

HUMMELN, BIENEN, FALTER & CO

BESTÄUBER UNTERWEGS

WAS?

Wenn das Frühjahr kommt, geht auch das große Krabbeln und Fliegen wieder los. Wo kommen die ganzen Insekten eigentlich jedes Jahr wieder her? Wer sticht und wer nicht? Gibt es gute und böse Insekten? Wenn man draußen unterwegs ist, stellt man sich diese Fragen. Oft sind uns Insekten unangenehm, weil wir das Summen nicht mögen, oder Angst haben, gestochen zu werden. Dabei stechen uns die meisten Insekten gar nicht. Viele, wie zum Beispiel die Schwebfliege, die aussieht wie eine kleine Wespe und schweben kann wie eine Libelle, haben noch nicht einmal einen Stachel.



WARUM?

Ohne Insekten gäbe es auf der Erde nur noch sehr wenige Pflanzen. Fast alle Pflanzen brauchen Insekten, die sie bestäuben, um sich vermehren zu können. Wir müssen uns also um Insekten kümmern und dafür sorgen, dass es ihnen gut geht. Außerdem gehört das Summen und Brummen zu einer schönen Blumenwiese einfach dazu. Und für Gärtner sind viele dieser Insekten auch noch sehr nützlich, weil sie Schädlinge wie zum Beispiel Blattläuse fressen. Marienkäfer und ihre Larven tun das zum Beispiel.



HILFE FÜR DIE HELFER:

Wie können wir Bienen, Hummeln und Faltern helfen? Damit sie sich bei uns im Garten oder auch auf dem Balkon wohlfühlen, können wir ihnen zum Beispiel ein schönes Haus bauen. Auch Pflanzen, die von Insekten gemocht werden, sind eine gute Idee! Bienen mögen alle Pflanzen, die bei uns heimisch sind und solche, die keine gefüllten Blüten haben. Kräuter sind sehr gut geeignet und alles, was man auch auf der Wiese findet, wie Kornblumen, Sonnenblumen, Stockrosen, Nachtkerzen, Malven, Salbei, Akelei, Mohn oder Winden.

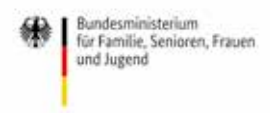


BIENEN HABEN ES SCHWER!

Monokulturen (wenn Landwirte nur eine einzige Pflanzenart auf einer riesigen Fläche anbauen), Gifte, Parasiten und Krankheiten – das sind nur drei der Ursachen dafür, dass es immer weniger Bienen und auch immer weniger andere Insekten gibt. Forscher haben herausgefunden, dass in den letzten 30 Jahren die Zahl der Insekten in Deutschland um etwa drei Viertel zurückgegangen ist. Das ist unglaublich viel. Fest steht, dass wir Menschen am Bienensterben schuld sind. Also müssen wir einiges ändern, damit sich Bienen und andere Insekten wieder in unseren Landschaften wohlfühlen.



Gefördert vom:



WIE BAUT MAN EIN INSEKTENHOTEL AUS EINEM HOLZSCHEIT?

HUMMELN, BIENEN, FALTER & CO



1. SCHRITT

Mit einer Bohrmaschine frontal 2-10 mm große Löcher in das Holzschneit bohren. Dafür unterschiedlich große Bohrer benutzen und das Holzschneit nicht komplett durchbohren. Die Löcher kannst du so platzieren, wie du es am schönsten findest.



2. SCHRITT

Nagel jetzt eine Aufhängeöse oder einen Haken hinten an das Holzschneit, damit du das Insektenhotel später aufhängen kannst.



WAS DU BRAUCHST

- 1 Holzschneit mit Rinde** am besten aus Hartholz wie Buche, Eiche, Esche oder Obstgehölz
- 1 bis 2 Holzstücke** für das Dach
- 1 Bohrmaschine** mit unterschiedlichen Bohrern
- 1 Aufhängeöse oder Haken**

Tipp: Gute Holzschneite gibt es auch oft als Brennholz zu kaufen, wenn du keinen Garten hast. Es wäre gut, wenn das Holzschneit Rinde hat, es geht aber auch ohne.



3. SCHRITT

Nun brauchst du noch ein kleines Dach, das du einfach aus zwei passend großen Holzplatten bauen kannst, die du von oben in den Holzschneit schraubst oder nagelst. Noch einfacher ist eine einzelne Platte, die dann aber leicht geneigt sein muss, damit das Wasser abfließen kann.

WO?

Wichtig ist, das Insektenhotel an einem sonnigen, möglichst gegen Wind und Regen geschützten Ort aufzuhängen. Am besten in der Nähe von Kräutern, blütenreichen Pflanzen, einheimischen Sträuchern und Bäumen.

